



HEIMATVEREIN
ZEHLENDORF e.V. (1886)
mit MUSEUM und ARCHIV



ZEHLENDORFER HEIMATBRIEF

Regionalgeschichtliche Beiträge und Mitteilungen
55. Jahrgang, Nr. 2, September 2012



„Ja, mach’ nur einen Plan“

Der unvollendete Dorfanger Zehlendorfs

INHALT UND IMPRESSUM

VORWORT

Klaus-Peter Laschinsky	In eigener Sache	3
------------------------	------------------------	---

TITELTHEMA

Klaus-Peter Laschinsky	„Ja, mach’ nur einen Plan“ – Der unvollendete Dorfanger Zehlendorfs	4
------------------------	--	---

ZUR ORTSGESCHICHTE

Oliver Wolf und Volker Mende	Die Johanneskirche Schlachtensee von Architekt Georg Büttner Einblicke in die Entwurfs- und Baugeschichte	12
Jürgen Thonert	Zehlendorfer Zeittafel	17

NEUES AUS DEM DORF

Angela Grützmann	Zwischen Hütten und Palästen	18
------------------	------------------------------------	----

BÜCHERSCHAU

.....	19
-------	----

AUS VEREIN, MUSEUM UND ARCHIV

Klaus-Peter Laschinsky	Aus Museum und Archiv – Aus unserem Gästebuch	20
Benno Carus	„Donnerstags hat er frei!“ – Vom Fund einer Eissäge am Teltower Damm.....	21
Jürgen Stuhr	Frühlingsfahrt ins Thermalsoleheilbad Templin – „der Perle der Uckermark“	22
	Personalien	23
	Veranstaltungen September bis Dezember 2012	24

IMPRESSUM

Herausgeber: Heimatverein Zehlendorf e.V. (1886)

Redaktion: Frank Rattay, Julia Witt

Für die namentlich gezeichneten Beiträge sind die Autoren verantwortlich.

Der Heimatbrief erscheint zweimal jährlich (März und September)

Schutzgebühr: 2,00 EUR, für Vereinsmitglieder kostenlos

Druck: ALOHA DigitalDruckKunst, Berlin-Zehlendorf, www.aloha-digital.de

Der Nachdruck von Artikeln aus dem Heimatbrief, auch teilweise, ist nur mit Genehmigung des Heimatvereins Zehlendorf e.V. (1886) gestattet.

Alle Abbildungen stammen aus dem Archiv des Heimatvereins Zehlendorf e. V. (Archiv HVZ), wenn nicht anders angegeben.

Titelbild: Blick auf den Zehlendorfer Dorfanger, 1950er Jahre (Archiv HVZ)

Titelzitat aus: Bert Brecht: Die Dreigroschenoper

Heimatverein Zehlendorf e.V. (1886) – Geschäftsstelle, Museum und Archiv: Clayallee 355, 14169 Berlin

Tel. 030-802 24 41 – Fax 030-80 90 32 91 – heimatverein.zehlendorf@googlemail.com – www.heimatmuseum-zehlendorf.de

Öffnungszeiten von Museum und Archiv:

Montag und Donnerstag 10.00–18.00 Uhr, Dienstag und Freitag 10.00–14.00 Uhr und nach Vereinbarung

Vorsitzender: Klaus-Peter Laschinsky – stellvertretender Vorsitzender: Frank Rattay – Komm. Schatzmeisterin: Susanne Zisenis –
Schriftführerin: Angela Grützmann

Der Mitgliedsbeitrag beträgt im Jahr 31,00 EUR; für (Ehe-)Partner / Studenten 16,00 EUR.

Bankverbindung: Konto-Nr. 1184 103 – BLZ 100 100 10 – Postbank Berlin

Die Gemeinnützigkeit des Vereins ist anerkannt: Finanzamt für Körperschaften Berlin Nr. 1 67/50273

Klaus-Peter Laschinsky

In eigener Sache

Liebe Leserin, lieber Leser,

vor einem Jahr hatte unser Kustos Benno Carus die Bitte geäußert, für die Wiederherstellung des durch Vandalismus abgerissenen eisernen Kreuzes am Grabmal des ersten Zehlendorfer Chronisten und Schulmeisters Ernst Ferdinand Schäde (1772–1861) und seiner Frau auf dem Kirchhof neben dem Heimatmuseum zu spenden (Zehlendorfer Heimatbrief 2/2011).

Sein Aufruf hatte Erfolg. Im letzten Heimatbrief konnten wir zwölf Personen namentlich für gezielte Geldspenden aufrichtig danken.

Nach einer Ortsbesichtigung hat der auf der Domäne Dahlem ansässige Schmiedemeister Thorsten Theel zwei Möglichkeiten der Reparatur erläutert: eine finanziell weniger aufwändige Steckkonstruktion und eine kostspieligere fachgerechte Restaurierung.

Dank des Erfolgs des Spendenaufrufs haben wir uns in Übereinstimmung mit der Unteren Denkmalbehörde zur Totalsanierung entschlossen. Allerdings fehlte dazu noch etwas Geld. Unserem Antrag bei der Bezirksverordnetenversammlung Steglitz-Zehlendorf, den Restbetrag aus Sondermitteln bereitzustellen, war der Erfolg nicht versagt. In ihrer Sitzung am 23. Mai dieses Jahres stimmten alle Fraktionen vorbehaltlich einer Aufhebung der eingeschränkten Haushaltswirtschaft einer Beschlussempfehlung des Haushaltsausschusses zu, die Spendenmittel aufzustocken.

Inzwischen ist der Bezirkshaushaltsplan 2012 in Kraft getreten, die Sondermittel ausgezahlt und der Auftrag vergeben. Nun dauert es nur noch kurze Zeit, bis das goldgerahmte Kreuz beim flüchtigen Blick über die Kirchhofsmauer wieder zu sehen sein wird – so wie das linke Foto es zeigt.

Mit den besten Grüßen verbleibt



*Grabkreuz Schädes auf dem Dorffriedhof, Aufnahme 1980er Jahre (HVZ)
und heute, im Sommer 2012 (Foto: J. Witt)*

Klaus-Peter Laschinsky

„Ja, mach’ nur einen Plan“

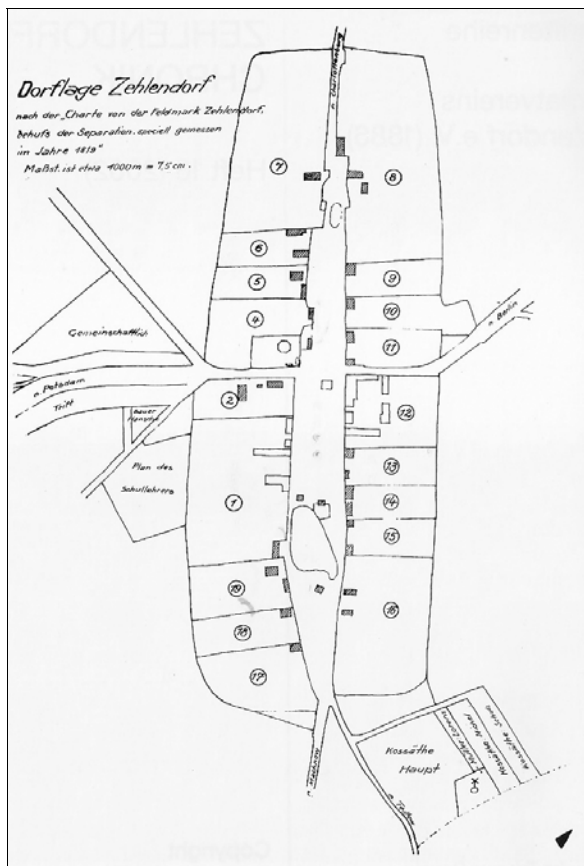
Der unvollendete Dorfanger Zehlendorfs

Für den Mittelpunkt Zehlendorfs wird wahlweise die Bezeichnung Dorfaue oder Dorfanger gewählt. Als Aue wird ein von Zeit zu Zeit überfluteter Boden bezeichnet, was auf die Zehlendorfer Lage kaum zutrifft. Der stehende Teich in der Dorfmitte hätte wohl eher die Bezeichnung Weiher verdient. Mit Hinblick auf die Gesamtanlage wird im Folgenden durchgängig das Wort Anger verwendet.

„Anger“ entstammt dem althochdeutschen „angar“ und steht für einen zentralen Ort im Dorf, der sich zumeist im Gemeinbesitz befindet. An ihm haben alle Dorfbewohner ein Nutzungsrecht („Allmende“). Im Zuge der Kolonisation des Elbe-Oder-Raumes um 1200 sind die meisten Dörfer in unserem Raum als Angerdörfer angelegt worden.

Die Lage des alten Bauerndorfes

Diese Konzeption finden wir auch in der ursprünglichen Dorflage Zehlendorfs wieder. In Höhe des alten „Fürstenhofes“ (heute „Block-House“) gabelt sich der Weg, führt auf beiden Seiten um den zentralen Platz und schließt sich am anderen Ende des Dorfes (heute in Höhe der Scharfstraße) wieder zusammen. Mit seiner Länge von etwa 500 m und einer maximalen Breite von 70 m ist er relativ groß angelegt. Etwa von der Mitte des Angers führt eine Viehtrift westlich in die Zehlendorfer Heide, wo die Bauern Holz- und Weiderechte haben.



Dorflage Zehlendorf 1819 (Umzeichnung)

Der südliche Teil des Angers nimmt am großen Teich die neue zweite Schmiede, die Back- und Röstöfen sowie einen Schuppen für die Feuerlöschgeräte auf. Im nördlichen Abschnitt etwa in Höhe des heutigen AOK-Gebäudes liegen ein zweiter, kleinerer Teich sowie die ältere Schmiede. Den Abschluss nach Norden bildet ein Hirtenhaus.

Es ist kein Wunder, dass sich Dorf und Anger in Nord-Süd-Richtung etabliert haben. Die Wegebeziehungen zwischen Zehlendorf und seiner Umgebung führen nämlich zunächst von Süden kommend über Wittenberg, Saarmund und Machnow nach Zehlendorf und weiter nach Spandau bzw. nördlich auf den Barnim. Außer Zehlendorf besitzen die Zisterziensermönche vom Kloster Lehnin im Norden weitere Besitzungen, so dass dies eine bevorzugte Strecke wird.

Der Dorfanger ist aber nicht nur der räumliche Mittelpunkt des Dorfes; er ist auch Lebensmittelpunkt. Hier spielen die Kinder – wenn sie nicht beim Bestellen der Äcker mithelfen mussten –, hier verbringen die Erwachsenen den Feierabend, hier finden – unter freiem Himmel – im Herbst die Dorfversammlungen, die Dingetage, statt. Dabei werden die, die ganze Einwohnerschaft angehenden, „Dinge“ besprochen und Rechenschaft gegenüber der Obrigkeit abgelegt. In der ersten Zusammenkunft auf dem Anger nach dem 30jährigen Krieg am 11.10.1665 verkündet der „Churfürstlich